

Saale-Zeitung.

Zweihundertzweiter Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Spaltenpreise... werden mit 80 Pfg. ...

Bezugspreis... Die Halle... 25 Pfg. ...

Nr. 182.

Halle a. S., Dienstag, den 13. Oktober 1908.

Die Konferenz zur Revision des Berliner Vertrages.

(Ein österreichisches Ultimatum an Serbien.)

Wie die „Berliner Universal-Korrespondenz“ an maßgebender österreichischer Stelle hört, wird sich die neue Orientkonferenz mit der Annexion Bosniens und der Herzegovina nicht befassen.

Die serbische Armee und ihre Aussichten im Felde.

Von einem alten preussischen Offizier wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: Die Offiziere sind elegant und lebhaft und die Soldaten zeigen gut uniformiert, eine verhältnismäßig bewundernswerte Disziplin und guten Paradebild.

Serbische Stimmungsmomente.

Die chauvinistischen Ansprüche des serbischen Kronprinzen erregen in Wien ernste Befürchtung, zumal die Gerüchte über eine freiwillige oder unfreiwillige Thronentsetzung König Peters nicht verkommen wollen.

Feuilleton.

Das Vöttinger-Haus in Göttingen.

(Auch ein Beitrag zur „Annäherung“ der Völker.)

Aus Göttingen wird uns geschrieben: Das „Vöttinger-Studienhaus“ in Göttingen ist ein weiteres Glied in der Kette der Bestrebungen, einen regen geistigen Austausch zwischen den Universitäten und höheren Schulen der großen Kulturländer zu vermitteln.

lautet, ist es zwischen dem serbischen Minister des Äußeren Milovanovicz und dem Kronprinzen zu einer heftigen Scene gekommen, als der Minister dem Kronprinzen wegen seines Auftretens Vorwürfe machte.

Kriegsbereit.

Saloniki, 12. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein türkischer Kreuzer und drei Torpedoboote sind gestern nach Samos in See gegangen.

London, 12. Okt. „Central News“ melden aus Odessa, daß ein starkes Geschwader der Schwarzen Meer-Flotte in volle Kriegsbereitschaft gestellt wird.

Petersburg, 12. Okt. Eine Reihe russischer Offiziere, darunter zwei Generale, haben beim Kriegsminister Urteilsersuchen eingereicht, weil sie in der serbischen Armee als Freiwillige gegen Oesterreich kämpfen wollen.

Die Reform der Gerichtsverfassung und -zuständigkeit.

□ Aus richterlichen Kreisen schreibt man uns zur geplanten Justizreform: Der vor kurzem bekannt gewordene Entwurf bez. Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung sieht für die Strafgerichte eine Änderung der Gliederung sowohl für die erste, als auch für die zweite Instanz vor.

- 1. Der Amtsrichter ohne Zulassung von Schöffen in Uebertretungen und leichten Vergehen bei Androhung von Haft oder Geldstrafe von höchstens 300 Mk. usw.
2. Der Amtsrichter mit 2 Schöffen über Vergehen, deren Kreis durch Feststellung der Zuständigkeit der Amtsgerichte oder Ueberweisung durch Erhebung der Anklage beim Amtsgericht erheblich erweitert wird, wozu u. a. die Verfehlung und Diebstahl oder Betrug im strafwürdigen Rückfall gehören.
3. Die Strafkammer in der Besetzung von 2 richterlichen Mitgliedern unter Zulassung von 3 Schöffen über die übrigen Vergehen und eine Reihe von Verbrechen, von denen eine Anzahl wie die Falschung öffentlicher Urkunden, Beamtenverbrechen, Kontroversverbrechen, der bisherigen Zuständigkeit entzogen worden.
4. Die Schwurgerichte über die nicht zur Zuständigkeit der Strafkammer oder des Reichsgerichts gehörigen Verbrechen in der bisherigen Zusammensetzung von 3 Richtern und 12 Geschworenen.

5. Der Amtsrichter (gewöhnlich Vormundschaftsrichter) mit zwei Schöffen als Jugendgerichtshof über Kinder unter 18 Jahren mit einer weitreichenden Kompetenz.

- Als Gerichtes zweiter Instanz werden bestimmt:
I. Die Strafkammer in der Besetzung von drei Mitgliedern zur Entscheidung der Berufung der Amtsgerichte (zu 1, 2 und 5).
II. Bei den Landgerichten zu bildende Berufsgerichte in der Besetzung von fünf Mitgliedern über die Berufung gegen Urteile der Strafkammern.
Zu den hienach beabsichtigten Reformen sind zu rechnen:
1. Die Zulassung von Laien zur Strafkammer, die dadurch die Besetzung nur durch Berufsrichter verliert.
2. Die Einrichtung und weitere Ausgestaltung von Jugendgerichtshöfen auf gesetzlicher Basis, entsprechend den vielfachen Anregungen aus parlamentarischen Kreisen und von Jugendfürsorgevereinen.
3. Die einen alten Streit entscheidende Frage über Wiederführung der Berufung in Strafkammerakten, die eine Möglichkeit der Nachprüfung in tatsächlicher Beziehung unter Beibringung neuer Tatsachen oder Beweismittel ermöglicht.
4. Die anderweitige Regelung der Zuständigkeit aller Kategorien der Strafrichter unter wesentlicher Ausdehnung der Kompetenz der Schöffengerichte beim Amtsrichter.
Erfreulicherweise ist auch entgegen dem Befehl der Kommission zur Reform des Strafprozesses die Aufrechterhaltung der viel angefeindeten Einrichtung des Schwurgerichts gesichert. Dagegen ist es nicht gelungen, den Vorschlägen der bezeichneten Kommission gemäß auch für die Berufungsinstanzen die Zulassung von Laien zu erreichen, indem für die Tätigkeit des Berufsgerichts, die eine gewisse Nachprüfung in rechtlicher Beziehung erfordert, Laien für weniger geeignet erachtet wurden.

Mit dieser offensichtlich schon auf Kompromissen beruhenden Draanflation der Strafrichter wird eine durchaus brauchbare Grundlage für die gleichzeitigen Faktoren geschaffen und eine Schlichtung des Streites über mannigfache Differenzen in hinreichendem Maße in die Wege geleitet. Unter Vorbehalt einiger Verbesserungen wird man sich mit diesem Teil des Entwurfs befriedigen können.

Der geisteskranke König.

Von dem jetzt 60 Jahre alten geisteskranken König Otto von Bayern wird im „Frank. Kurier“ folgendes erzählt: Die Stimmung des Königs wechselt rasch; sie ist durchweg feingebildet. Oft hüpfen sich die Kränkerungen an fremde Vorkänge bei ihm aufzulesen, ja, es sollen sogar zuweilen über das Köpfchen die alte Momente eintreten. Er verlangt plötzlich diese oder jene Person, umweilen auch seinen Bruder Ludwig zu sprechen, und harret auch stöhrt einige Zeit, daß die gewünschte Person erscheine. Früher wünschte der König auch seine Mutter zu sprechen. Einmal traten Tränen in die Augen des Kranken, als sie nicht erschien. Nach längerer Zeit tritt wieder jenes gleichgültige Brüten ein, das die Krankheit des Königs mit sich bringt. Abends, wenn der König, wie immer, zur Ruhe gebracht wird und man glaubt, er schlummere, erhebt er sich plötzlich, sitzt lange im Bett aufrecht, starrt nach der Tür, des Augenblicks gewärtig, daß eine in seinen Gedanken erwartete Person eintreten solle.

der letzten Neuphilologen-Verammlung in Hannover (Hingang 1906) wurde von französischer Seite der Plan angekündigt, in Paris demnächst mit Hilfe der französischen Regierung ein Institut einzurichten, das ähnliche Zwecke wie das hiesige in Göttingen gewürde. Substantia) besprochen soll. Daß auch das preussische Kultusministerium die Tragweite dieser Bestrebungen zeitig erkannt und sie immer mehr in die Tat umzusetzen bemüht ist, muß hier rühmend hervorgehoben werden. So geht denn auch die Anregung des neuen Göttinger Instituts von dem früheren Ministerialdirektor Dr. Althoff aus, und es ist dankbar zu begrüßen, daß der Kultusminister Dr. Solle dem Unternehmen sofort sein Interesse bekundet und Förderung zugesagt hat. Das „Vöttinger-Studienhaus“, dessen Einrichtung dann durch den Landtagsabgeordneten Geheimen Regierungsrat Dr. v. Wöttinger, Eberfeld, ermöglicht wurde und deshalb seinen Namen trägt, will nicht nur die alten Beziehungen der Georgia Augusta zu Amerika und England neu beleben und tatkräftig fördern, sondern seine gottlichen Tore auch allen anderen Kulturvölkern öffnen, die den Wunsch haben, von uns zu lernen und sich mit deutscher Kultur vertraut zu machen. Um dem Institut volle Aktionsfreiheit zu belassen und ihm die Möglichkeit zu geben, sich nach seinen Zwecken unbehindert zu entwickeln, ist es der Universität nicht eingeleuchtet, sondern völlig unabhängig von ihr gestellt worden. Seine Zeitung treulich liegt in den Händen von Universitätsprofessoren, so daß dem Institut die enge Fühlung mit der Universität gesichert bleibt. Den Zwecken des Instituts dienen im einzelnen die folgenden Einrichtungen: Zunächst die akademische Anstaltsstelle. Sie soll den ausländischen Studierenden über deutsche Universitäten, höhere Schulfächer, deutsche Kultursitten und Kunstansichten, kurz über alles, was der Ausländer zur zweckmäßigen Einrichtung seiner Studien und zur ersten Orientierung im fremden Lande zu wissen wünscht, die erforderliche Auskunft geben. Eine zu diesem Zwecke eigens ausgewählte Institutsbibliothek, die an Ort und Stelle stets benutzt werden kann, soll diesen Bedürfnissen noch in erhöhtem Maße Rechnung tragen. Ferner werden den in Göttingen studierenden Ausländern, die Familienanschluß suchen, geeignete deutsche Familien nachgewiesen, in denen sie gute Unterkunft finden und deutsches Familienleben kennen lernen. Auch der Verkehr mit ihren deutschen Kommilitonen und die Teilnahme an geselligen Veranstaltungen soll ihnen nach Möglichkeit erleichtert werden. Die Auskunftsstelle soll indessen auch zugleich den Studierenden unter eigenen Landes dienlich gemacht werden. Auch viele deutsche Studenten werden es mit Freude begrüßen, daß ihnen hierdurch die Möglichkeit geboten wird, über die Einrichtungen der Universität und ihre Institute, den äußeren Unterrichtsbetrieb, die Bedingungen der Zulassung zum Doktorexamen und anderes Erkundigungen einzuziehen. Eine ganz besonders wichtige Aufgabe fällt den „Deutschen Sprachkursen“ zu, die, von einem akademisch gebildeten deutschen Lehrer geleitet, nicht nur den Zweck haben, den Ausländern eine schnelle und gründliche Erlernung der deutschen Sprache zu ermöglichen, sondern sie auch durch Vorträge von Universitätsprofessoren mit deutschen Einrichtungen bekannt zu machen und in das deutsche Geistesleben einzuführen. In diese Vorlesungen sollen sich ferner Erkundigungen in Gemeinschaft mit deutschen Studierenden anschließen, um Land und Leute aus eigener Anschauung kennen zu lernen und berühmte Kunststätten und ihre Sehenswürdigkeiten aufzusuchen. Wenn das neue Institut somit sich in erster Linie in den Dienst der ausländischen akademischen Jugend stellt, so will es doch zugleich auch den akademisch gebildeten Lehrern und Dozenten des Auslandes, die teils besondere Studien haben, teils um ihre deutschen Kenntnisse zu vertiefen, zu uns kommen, die Wege ebnen und hilfreich zur Hand gehen. Wer die großen Schwierigkeiten kennt, die der Ausländer hat, sich in unsere Verhältnisse rasch einzuleben, dem wird der Nutzen dieser Einrichtung sofort einleuchten. Es bleibt nur noch zu wünschen, daß die guten Absichten der Gründer des „Vöttinger-Studienhauses“ auch im Auslande volles Verständnis und das nötige Entgegenkommen finden mögen.

mit meinen Wertpapieren machen? Der Geist: Verkaufe sie und bringe sie Bombastus. Der Mann: Ist, wie der Geist befehlt, und 20 000 Mark gute Staatspapiere wandern aus diesem Trezor in die Hände des Direktors Bergmann.

Auf diese Weise gelangten die Bombastwerke und ihre Direktoren, der ehemalige Vorstandsleiter Bergmann, ein ehemaliger Gärtnereigehilfe und ein Buchhalter, in den Besitz von 700 000 Mark.

Und zwar in Beträgen von 4 Millionen bis herab zu 70 Mark. — Ob die Geldgeber von ihrem Gelde etwas wiedersehen werden, ist noch fraglich. Die Eröffnung des Konkurses ist bereits beantragt.

12. Okt. (Mit Kaffee verbrüht) Das sechsjährige Töchterchen der Witwe A. von hier verbrühte sich in Abwesenheit der Mutter mit heißem Kaffee, den sie auf den Tisch gestellt, bereit, daß es erhebliche Brandwunden am Körper erhielt, die seine Lebenserhaltung nach der Heilung des Affinit nötig machten.

12. Okt. (In Flammen) Die Ehefrau des Waidmehlers Simon hier stürzte, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, mit der brennenden Petroleumlampe in der Hand in der Wohnstube bewußtlos zu Boden. Durch Explosion der Lampe gingen die Kleider der Bediensteten in Feuer. Durch den Brandgeruch und die Rauchentwicklung aufmerksamer gemacht, sorgte der Meister, der sich im Badraum befand, nach der Ursache und fand seine Frau nicht lebend vor. Er rief ihr sofort die Kleider vom Körper und verbrühte hierdurch den Flammenbrand seiner Gattin. Die Brandwunden der Frau sind nicht lebensgefährlich.

10. Okt. (Meteorstein) Donnerstag nacht gegen 1/2 Uhr fielen hier mehrere Sternschnuppen. Auf dem Grundblat des Zimmermanns Friedrich Heule wurde nach dieser Erscheinung ein Meteorstein gefunden, der 7 Zentimeter lang, 5 Zentimeter dick und 8 Zentimeter breit ist.

12. Okt. (Die Eisenbahnhauptwerkstätte) ist jetzt in der Hauptlage fertig. Die für die Erbauung geforderte Eisenbahnbauteilung ist am 1. Oktober aufgestellt worden. Seit diesem Tage befindet sich die Hauptwerkstätte in vollem Betriebe. Zu ihrer Verwaltung ist eine Kgl. Eisenbahn-Werkstätteninspektion gebildet, deren Leitung Eisenbahninspektor Krause erhielt.

11. Okt. (Gefährliches Spiel) Hier verunglückte sich auf der Straße einige Jungen mit Pfeilweissen. Dabei wurde der Knabe einer sich beschwichtig aufhaltenden Familie aus Cassel so unglücklich in den Auge getroffen, daß er schleunigst in die Senaar Augenklinik gebracht werden mußte.

11. Okt. (Durch Zigaretten rauchende Kinder) In hier ein größeres Schandfeuer entbrach, dem im ganzen 5 Gebäude zum Opfer fielen.

13. Okt. (Der Kronprinz Professor) Der Kronprinz hat das Protokoll über die Magdeburger Rennen übernommen.

10. Okt. (Zentralniederlage der Gemerzhaft) Im vorigen Jahre bereits hat die Mansfelder Gewerkschaft einen hinter dem Hr. Jauschens Grundstück belegenen ca. 12 Morgen großen Ackerplan in Bendorfer Flur gekauft, um auf ihm eine Zentralniederlage aller für die einzelnen Werke der Gemerzhaft bestimmten Materialien zu errichten. Hier sollen die jetzt auf der Neuen Hütte bei Creisfeld, auf dem Ober Schacht, auf Gottbelohnungshütte usw. bestehenden Magazine in einem vereint werden. Die Anlegenheit ist so weit geblieben, daß mit dem Bau in Anlage begonnen werden wird. Benutzt wird hierzu die Bessmer Röhre auf der Kupferhammerhütte, eine Eisenkonstruktion, die dort abgebrochen und hier wieder aufgestellt werden wird. Und zwar soll dies bis Mitte Dezember dieses Jahres geschehen sein. Die Anlage wird Schienenverbindung mit der Bergwerksbahn und der Staatsbahn erhalten.

11. Okt. (Strafe für nachlässige Steuerzahler) Die Stadt Schölkau will gegen flüchtige Steuerzahler härter vorgehen. Alle Steuerzahler, die mit ihren Steuern länger als ein Jahr im Rückstand bleiben, kommen an das öffentliche Brett und werden auch zudem in den öffentlichen Lokalen und den Fleischbänken und Brauereiveranstaltungen öffentlich bekannt gemacht. Wer diesen Leuten irgend geistige Getränke verabreicht, wird bis zu 150 Mark an Geld oder bis zu 14 Tagen Haft bestraft.

10. Okt. (Verstimmungen) Der seit drei Jahren am hiesigen hiesigen Krankenhaus angestellte 23jährige Krankenwärter Otto Moler aus Langenbogen bei Zeuthen ist plötzlich von hier verschunden. Der Grund zur Entfernung Molars, der als tüchtig in seinem Berufe gilt, ist nicht bekannt. Das Verschwinden Molars ist um so tragischer, da eine hiesige achtbare Witwe in eine unangenehme Lage verkehrt wird; er war der Bräutigam der jüngsten Tochter jener Witwe, mit der er am Montag Hochzeit haben wollte. Die Vorbereitungen dazu waren bereits fertig. Seiner Braut gab Moler an, daß er am Dienstag früh nach Auerfurt reisen wolle, wo er eine neue Stelle am dortigen Krankenhaus anzutreten gedente. Er ist dann auch am Dienstag früh in der Richtung Halle abgefahren; seitdem weiß man nichts von ihm.

10. Okt. (Thale, 12. Okt. Am Freitag abend zwischen 9 und 10 Uhr besuchte das Kronprinzenpaar mit Begleitung den Hagentenplatz, um den seltenen Blick in das Waldtal bei hellem Mondlicht zu genießen. Gestern unternahm die Kronprinzessin im Automobil einen Ausflug in die Umgegend. Die Abreise des Kronprinzenpaares erfolgt voraussichtlich am Dienstag nachmittag.

12. Okt. (Witterungsbericht) Die prägnanten Verhältnisse, wie wir sie im letzten Bericht geschildert haben, hatten auch heute mit wenig Unterbrechung noch weiter an. Wie heute haben wir im Monat Oktober nur einige Stunden Nebel gehabt, und Regen ist während dieser Zeit nur 1,8 mm zu verzeichnen. Bei fortgesetzten veränderlichen Winden herrscht vorübergehend wolkenloser Himmel, klare Luft und zuweilen Fernsicht, wie man

se letzten Mitte Oktober auf dem Broden trifft. Da die Einstrahlung der Sonne ungenügend vor sich ging, wurden ziemlich hohe Temperaturen erreicht und der Normalwert überboten; am 10. um 6 Grad, am 11. um 3 Grad C. Heute früh um 7 Uhr zeigte das Thermometer 6 Grad Wärme und mittags 12 Uhr 11 Grad C.; das Barometer um dieselbe Zeit 672 Millimeter. Infolge des außerordentlich günstigen Wetters wird die Betriebsdirektion der Garzauer- und Brodenbahn bis auf weiteres noch täglich 3 Züge zwischen Wernigerode und dem Broden verkehren lassen, Wernigerode ab 7.17 u. 9.13 Uhr vormittags und 1.30 Uhr nachmittags. Der letzte Zug ab Broden geht 5 Uhr nachm. ab, in Wernigerode 7 Uhr abends.

10. Okt. (Erschossen) hat sich gestern abend ein Dienstmädchen in einem Hause am Ernst Hoedelplatz. Angehörig sollen die Folgen eines Liebesverhältnisses die Unglückliche zu der Tat veranlaßt haben.

11. Okt. (Rein Ratsassessor) Der Gemeindevorstand beantragte die Anstellung eines Ratsassessors, weil es bei der Führung der Geschäfte nicht mehr möglich sei, alle Akten gründlich zu studieren. Der Gemeinderat hat den Antrag aber abgelehnt.

10. Okt. (Eine geradezu ungeheuerliche Submissionsbühne) ist bei Vergabung der Bauarbeiten für den etwa 3/4 Kilometer langen Tunnel zwischen Schlichtern und Grieben zur Umgehung des Bahnhofs von Elm (Frankfurt-Bremer Bahnstrecke) zutage getreten. Das niedrigste Angebot, welches eine Bauunternehmungsjirma in Karlsruhe abgab, betrug 4 385 000 Mk. und das Angebot einer anderen Firma, das höchste, welches abgegeben wurde, 14 900 000 Mk., das ergibt also zwischen dem höchsten und niedrigsten Angebot die Kleinigkeit einer Differenz von 10 515 000 Mk.!

Luftschiffahrt.

Die International. Ballonfahrt.

(Telegramme der Saale-Zeitung.)

Neugraben, 13. Okt. Der Ballon „Kobowik“ ist gestern abend 11 Uhr 10 Min. sehr glatt in Woll bei Neugraben gelandet.

Goldfeld, 13. Okt. Der Ballon „Ernst“ ist gestern abend 7 1/2 Uhr zwischen Groß- und Klein-Schweden bei der Station Goldfeld sehr glatt gelandet.

Bremersleben, 13. Okt. Der Ballon „Fegnit“ ist gestern in Bremersleben bei Bremersleben um 4 Uhr 54 Min. nachmittags glatt gelandet, und zwar 200 Meter vor der Küste in fern. Die Richtung war Südost. Es waren noch 11 1/2 Sad Ballast vorhanden.

Gladbach, 13. Okt. Der Ballon Ziegler ist heute früh in unmittelbarer Nähe von Gladbach anfangs der Elbe glatt gelandet. Es war noch der halbe Ballast vorhanden.

Mit der Flugmaschine über den Kanal.

Aus London wird uns berichtet: Die „Daily Mail“ hat einen Preis von 10 000 Mk. für den ausgelegt, der es als erster mit einer Flugmaschine über den Kanal zu fliegen unternimmt. Goeben ist nun die erste Ueberwindung eines Bemerders um diesen Preis eingelaufen, und zwar von den Flugmaschinenbauern Gebrüder Voisin für einen ihrer Anseher, dessen Name noch nicht genannt wird. Der Versuch soll um den 15. November gemacht werden. Vorher wollen sie auf der Seine Experimente machen, eine Flugmaschine mit Hilfe von Schwimmern über Wasser zu halten; sie hoffen zu beweisen, daß der Flug über den Kanal weniger Gefahren in sich birgt, als ein weiter Flug über Land, da ein Niedergehen infolge von Mangel des Motors in der Nähe großer Städte leicht verhängnisvoll werden kann. Zudem sie die Flugmaschine so einrichten, daß sie auf der Oberfläche des Wassers schwimmen kann, glauben sie zu erreichen, daß sie bei einem Unfall ohne größeren Schaden in den nächsten Hafen geschleppt werden kann. Auch ein jugendlicher russischer Adliger, Prinz Solowow, hat sich als Bewerber um den Preis des englischen Watters gemeldet. Seine Flugmaschine, die gegen Ende des Monats fertiggestellt sein wird, soll einen Motor von 100 Pferdekräften erhalten; er sucht bereits an der Küste nach einem geeigneten Abflugsort. Der jetzt 23jährige Russe hat sich bereits seit früher Jugend mit dem Flugproblem beschäftigt und lange Gleitflüge ohne Motor ausgeführt.

Vermischtes.

Prinz Heinrich von Preußen beim Grafen Zeppelin. Gestern empfing Graf Zeppelin den Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen, dem er das neue Luftschiff jedenfalls nur in der Ballonhalle vorführen wird, da der Prinz in den nächsten Tagen Friedrichshagen bereits wieder verläßt. Laut L.M. ist Prinz Heinrich gestern nachmittag, kurz vor 4 Uhr, im Automobil in Friedrichshagen eingetroffen. Er fuhr zunächst beim Zeppelinpaar Haus vor, wo er den Grafen Zeppelin begrüßte, mit dem er dann eine etwa einstündige Unterredung hatte. Er ließ sich dabei die Pläne der Neuanlagen vorlegen und eingehend über die Absichten des Grafen berichten. Nach herzlicher Verabschiedung von dem Grafen fuhr der Prinz zum königlichen Schlosse weiter, wo am Abend Tafel stattfand, zu der auch Graf Zeppelin geladen war. Prinz Heinrich wird nach den neuerlichen Dispositionen jedenfalls bis Winter bleiben. Graf Zeppelin will also wahrscheinlich sein Luftschiff beim Prinzen nicht in den Läden vorführen.

Durch einen tollkühnen Sprung aus dem Fenster verhaftete sich gestern ein Untersuchungsgefangener in Berlin die Freiheit. Der Ankläger Andreas Kriehemst war nämlich unter dem Verdacht verhaftet worden, an mehreren schweren Einbruchsdiebstählen beteiligt zu sein. Er stellte das in Werke, obwohl seine Komplizen ihn „verpflichten“ hatten. Gestern sollte nun nach den Untersuchungsakten, Landgerichtspräsident Zeig, eine Gegenüberstellung des Angeklagten mit seinen Komplizen herbeigeführt werden. Kriehemst wurde zu diesem Zwecke aus dem Untersuchungsgefängnis in das Zimmer des Untersuchungsrichters geschafft. Als ihm seine Komplizen hier keine Mittäterrolle auf den Kopf zuzulagen, hatte er mit tauglichem Blick die Entfernung zwischen seinem Standpunkte und dem zufällig offenen Fenster gemessen und ehe sich jemand von der Ueberzeugung erholen konnte, trat er durch die Hof-Abtheilung in die Tiefe gewagt. Trotzdem der Hof abgeheilt werden konnten, hatte er unten an. Bevor die Beamten alarmiert werden konnten, hatte er sich in aller Eile orientiert und war durch die Aftenausgabelle über einen zweiten Hof nach der Ausfahrt gelangt, wo er spurlos verschwand.

Eine Ausgrabung zweier Leichen ist in Bad Hilsberg auf Anordnung der Staatsanwaltschaft erfolgt. Es handelt sich um die Leichen zweier Kinder eines Arbeiters Schmidt. Im Januar 1894 das ältere, siebenjährige, Kind plötzlich, und zwar gar man an, daß der Knabe von der Treppe gestürzt sei und sich infolge innerer Verletzungen den Tod zugezogen habe. Am 10. September 1894 nun aus plötzlich das andere 4 1/2-jährige Kind des Vaters, ohne daß es eine Spur von vorherigem Kränkeln zeigte, harte S. auch schon die gleiche Staatsanwaltschaft die Ausgrabung der Leichen angeordnet, damit die wirtliche Todesursache festgestellt werden kann.

Mysteriöse Verbrechen eines jungen Chemikers. Auf mysteriöse Weise ist der vor einigen Wochen in Begleitung seiner Gattin aus Monte Carlo in Berlin eingetroffene Ernst K. Schmidt, ein Sohn des Kurfürstendamms 130 wohnenden Kommandantenabtrahls a. D. Ernst Schmidt, verschwunden. Die „B.Z. am Mittag“ erzählt über die Verhältnisse der noch unauferlegten Angelegenheit das Folgende: Der 23jährige Ernst Schmidt hatte sich vor einigen Monaten gegen den Willen seines Vaters mit einer geschiedenen Frau Oberleutnant Voelckers aus Römberg verheiratet. Die junge Frau, die dem Gatten ein Vorkermögern von etlichen 60 000 Mk. mit in die Ehe brachte, machte in Begleitung ihres Chemikers die Sommerreise nach Monte Carlo. Das junge Paar lebte dort auf großem Fuße und lebte ganz ohne besorgenen Monats, nachdem es seine Mittel nahezu völlig aufgebraucht hatte, nach Berlin zurück, wo es in einer Hotel-Pension in der Kurfürstentrasse abstieg. Am 30. September verließ der junge Chemiker die Wohnung und ist seitdem nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen, die seine in der Pension mittellos zurückgelassene Gattin nach ihm anstellte, sind bisher erfolglos geblieben. Ein mit Ermittlungen beauftragtes Detektivbureau konnte lediglich feststellen, daß sich der Gatte nicht in Berlin aufhält. Sein Bruder, der cand. jur. Schmidt, der ihn zuletzt gesehen, konnte auf eine an ihn ergangene Anfrage gleichfalls keine Auskunft über den Verbleib des Vermißten geben.

Druckereiarbeiter unter sich. Von einem ebenjo amüsanzen wie interessanten Vorfall, der sich diesen Sommer in Karlsruhe zgetragen, wird uns von dort gemeldet. Der Kongermeister eines in Karlsruhe mehrzweigen großen Orchesterorchesters wurde eines Abends darauf aufmerksam gemacht, daß unter den Führern eine Dame sei, die ihm ihre fähige Aufmerksamkeit zuteil werden lasse. Der Kongermeister verließ während der Pause sein Pult und suchte die Dame, — ohne sie zu finden. Am nächsten Abend erhielt er ein anonymes Briefchen, in dem ihm die Schöne zu einem Stehdischen einlad. Trozdem es Konzertabend war, fand sich der Musiker zu dem Stehdischen ein, und sah sich wiederum dilepirt. Am nächsten Tage erhielt er einen Brief, worin die Dame ihr Fernbleiben entschuldigte, und ihm voll Liebe bat, ihr nach Berlin zu folgen, wohin sie vorausgegangen sei, und wo sie 1000 Mark auf der Bank für ihn deponiert habe. Der leidenschaftliche Kongermeister begab sich in der Tat nach Berlin und wurde dadurch sonders glücklich. In der Hauptstadt wurde er endlich gewahrt, daß man ihn fähig betrogen hatte, und reumütig kehrte er nach Karlsruhe zu seiner Kapelle zurück, wo nun, wegen Kontraktbruchs, ein Entlassungsbrief seiner harrte. Der Kongermeister, endlich etwas schlauer geworden, verschaffte sich nunmehr die Handchriften seiner sämtlichen Orchesterkollegen, und brachte an der Hand dieser Manuskrifte heraus, daß ein Kollege von der Kapelle die Briefe geschrieben hatte, ein Weiger, der mit diesem Manöver nichts anderes bezwecken wollte, als den Kongermeister kontraktbrüchig zu machen und statt seiner den Posten zu erhalten. Die amüsanzen Angelegenheit hat nunmehr vor Gericht ein weniger amüsanzen Nachspiel haben.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg;
für den lokalen Teil: für Poinsingahnstr. 10, Gerstl und Sport:
Eugen Reinmann; für das Feuilleton und Vermischtes:
Paul Schauburg; für den Bandelteil: Fritz Ranz;
für den Anzeigenenteil: Friedrich Gebhardt; Druck und
Verlag von Ott. Engel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

Gnädige Frau, hier ist ein Paket für Sie!

Ach, vielen Dank, da sind endlich meine Frau's ächte Sobener Mineral-Wässchen. Nun sollen Sie sehen, wie schnell ich wieder aus dem Damm bin, schon Sie nur meinen hübschen Gausanbau! Bezaubernd, nicht wahr. Ich will Ihnen helfen Sie mich morgen früh sehen, wenn ich eine Schachtel Frau's ächte Sobener aufgebraucht habe! Ich meine, ich habe überhaupt nicht mehr und bin froh wie der Fisch im Wasser. Hören meine Frau's ächte Sobener, nicht ohne nichts. Versuchen Sie's auch damit, die Schachtel kostet nur 80 Pf. und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben, lassen Sie sich aber keine Nachahmungen aufhängen.

Neuheiten für Herbst u. Winter in
Kindergarderobe für Knaben und Mädchen
Bruno Freytag
Leipzigerstrasse 100.
Reichhaltige Auswahl in jeder Preislage. Solide Verarbeitung.

